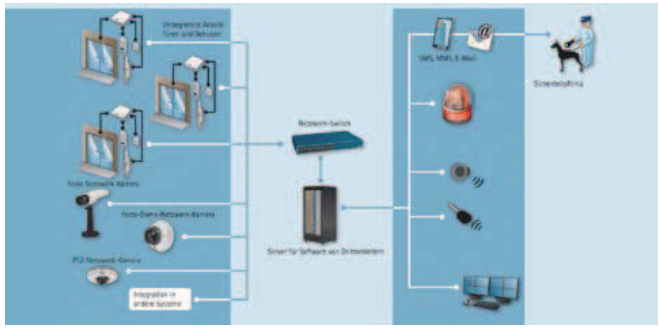

Schematischer Überblick über mögliche Integrationen eines Zutrittskontrollsystems in ein Netzwerk-Videoüberwachungssystem sowie andere IP-basierte Anwendungen von Drittanbietern. Auch Verwaltungsfunktionen können mitgeliefert werden.

Ein IP-basiertes System ist auch weniger anfällig für Stromengpässe und Netzwerkausfälle. Eine unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV) und die lokale Zwischenspeicherung von Ereignissen in Kombination mit einer verschlüsselten Kommunikation stehen für deutlich mehr Zuverlässigkeit und Sicherheit.

Insgesamt birgt die Entwicklung von Zutrittskontrollsystemen auf TCP/IP-Basis zahlreiche neue Geschäftspotenziale und Geschäftsmodelle. Endanwender profitieren von einer erschwinglichen, flexiblen und zukunftsfähigen Technologie, die einen wertvollen Beitrag zum Schutz ihrer Mitarbeiter und Vermögensgüter leisten kann.

Marco Pompili

WWW.AXIS.COM

In geordneten Bahnen

Wie man softwaregesteuert die Be- und Entladung von Lkws auf dem Werksgelände sicher und effizient gestaltet

Von Katja Rümmele

Werkschützer als Verantwortliche für alle Bewegungen auf dem Firmengelände sind oft nicht nur für die Koordination von Besucherströmen zuständig. Auch die Waren- und Güterbewegungen unterliegen ihrer Aufsicht. Je größer das Gelände und damit auch das Lkw-Aufkommen, desto umfangreicher sind die Anforderungen an ein unterstützendes System. Automobilzulieferer, Lebensmittelhersteller, Logistikunternehmen, Forschungseinrichtungen oder Industrieparks – überall gilt es, den Verkehr in geordnete Bahnen zu lenken, Wartezeiten zu minimieren, vor Diebstahl zu schützen und Staus zu vermeiden.

Die unterschiedlichen Geschäftsprozesse und Abläufe auf einem Werksgelände sind im Rahmen des hektischen Alltags an den Pforten „unter einen Hut" zu bringen – immer unter Beachtung der teilweise sehr hohen Sicherheitsauflagen. So lässt sich zum Beispiel ein Besuchermanagementsystem, das neben den Personenbesuchen auch die Ein- und Ausfahrten von Lkws verwaltet, für die Organisation des Güterverkehrs auf dem Gelände verwenden. Voraussetzung ist, dass das System eine Reihe von Daten und Informationen abbilden und verwalten kann: Wurde die Lieferung vorher angemeldet? Wie schwer ist der Lkw bei der Ein- und Ausfahrt? Wie lange muss der Fahrer auf die Entladung warten? Welche Laderampe wurde dem Lkw zugeteilt?

Den Lieferverkehr sichern und optimieren

Moderne Systeme setzen bereits vor der Einfahrt an: Ein Zeit-Slot wird avisiert und eine Voranmeldung eingetragen. Bevor ein Lkw die Schranke zum Werksgelände passiert, werden die wesentlichen Daten des Fahrzeugs wie Kennzeichen, Spedition und Lieferant erfasst. Außerdem wird der Fahrer registriert. Systeme, die über eine Funktion zur Voranmeldung oder eine Schnittstelle zur Kennzeichenerkennung verfügen, lassen die Abfertigung an der Pforte noch zügiger gestalten: Zufahrtsscheine oder Ausweise können auf Knopfdruck ausgestellt werden, Kennzeichen werden automatisch ins System eingelesen.

Mitarbeiter in der Warenannahme und im Versand quittieren mittels Barcodeleser die ordnungsgemäße Anlieferung/Beladung der Ware oder schalten einen Ausweis zur Ausfahrt frei. Kommt der Lkw bei der Ausfahrt an die Pforte, so sieht der Werkschützer auf einen Blick, ob alles ordnungsgemäß abgewickelt wurde und er das Fahrzeug ausfahren lassen kann.

Beim Verlassen des Areals wird die Ausfahrtzeit des Lkws erfasst und der Vorgang im System beendet. Eine lückenlose Dokumentation der einzelnen Stationen schafft Transparenz: Der Werkschutz hat mittels aussagekräftiger Listen immer den Überblick, welche Fremdfahrzeuge sich auf dem Firmengelände bewegen und welche demnächst kommen werden. Zu diesem Sicherheitsaspekt kommt als weiterer Vorteil: Die Dauer des Aufenthalts und damit der Ladevorgänge sind exakt zu ermitteln. So lassen sich Anhaltspunkte für Verbesserungen der Lieferprozesse ableiten.

Schnittstellen

- Kennzeichenerkennung
- Sicherheitsunterweisung
- Sanktionslistenprüfung
- Zutrittskontrolle
- Schranken, Lkw-Waage, Pager
- Zeit- und Zutrittssysteme
- Unterschriftenpads
- Barcodeleser

Foto: iStockphoto.com/_mat.sou

Müssen Lkw-Einfahrten zum Werksgelände ohne Personal auskommen, hilft eine automatische Schrankensteuerung.

Standzeiten reduzieren

Mittels Einsatz eines Pager-Systems kann der Lkw-Verkehr auf dem Gelände weiter optimiert werden. Ein mögliches Szenario erklärt das Vorgehen: Nach der Registrierung im System wird dem Fahrer ein Pager ausgehändigt und ein Parkplatz zugewiesen. Gleichzeitig wird die Logistik informiert, dass ein Lkw zur Entladung bereitsteht. Ist eine Rampe frei, bekommt der Fahrer über den Pager die entsprechende Nummer mitgeteilt und kann vorfahren. Das System hält alle abrufbereiten Lkws in einer Liste vor.

Entscheidet man sich für ein webbasiertes System mit zentraler Serverinstallation lassen sich beliebig viele Standorte sicher verbinden und zentral verwalten. Durch diese gemeinsame Datenhaltung sind außerdem standortübergreifende Auswertungen sicherheitsrelevanter Daten möglich. Dies vereinfacht die gemeinsame Datenhaltung – ein zusätzlicher Sicherheitsaspekt für Datenschützer.

Sicherheitsaspekte bei der Lkw-Verwaltung

- Schutz vor Diebstahl: Nur berechtigte Fahrzeuge für die Einfahrt zulassen.
- Eine reduzierte Anzahl von Lkws auf dem Gelände zum Wohle der Verkehrssicherheit.
- Lückenlose Dokumentation gewährleisten: Wer ist wann rein und raus?

Webbasiertes Managementsystem

Das webbasierte Besucher- und Lkw-Managementsystem *VISIT.net* von Astrum-IT verwaltet standortübergreifend sämtlichen Personen- und Fahrzeugverkehr auf dem Werksgelände unter Berücksichtigung aller relevanten Daten. Durch die Kombinationsmöglichkeiten mit prozessunterstützenden Hard- und Softwarekomponenten kann das System individuell auf die Abläufe und Sicherheitsanforderungen von Unternehmen zugeschnitten werden.

WWW.ASTRUM-IT.DE

innosecure

Kongress mit Ausstellung für Innovationen in den Sicherheitstechnologien
Velbert.Heiligenhaus, 22. – 23.04.2015